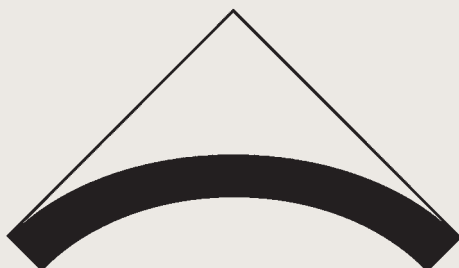




Schweizerische Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin

SAPPM



Einladung zum Symposium

Psychosomatik und Arbeit

Symposium
Mittwoch, 21. Oktober 2009

Eine Veranstaltung
der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische
und Psychosoziale Medizin SAPPM

und der Klinik Schützen Rheinfelden

- Psychosomatik
- Medizinische Psychotherapie

www.klinikschoetzen.ch



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Themen aus den Bereichen Arbeit, Arbeitsfähigkeit und Reintegration in die Arbeitswelt rücken immer mehr in den Fokus ärztlicher Tätigkeit. Nur sind diese Themen in der ärztlichen Praxis oft sehr schwierig und belastend. Verschiedene Sichtweisen prallen aufeinander: Das von längerer Arbeitsunfähigkeit betroffene Individuum gleitet aus gewohnten sozialen Bezügen und ist dadurch ebenso beeinträchtigt wie durch die Krankheit selber. Die Gesellschaft ist über die steigende Anzahl von Langzeit-Arbeitsunfähigen und Berenteten alarmiert, nicht zuletzt aufgrund der damit steigenden Kosten; Kontroversen um «Scheininvaliden» und um die Rolle ärztlicher Gutachten nehmen zu. Die Invalidenversicherung und die Taggeld-Versicherungen, dem Motto «Eingliederung vor Rente» schon länger verpflichtet, richten sich mehr auf dieses Ziel aus und bauen neue Abklärungs- und Unterstützungsangebote für Betroffene auf, die diese teils positiv aufnehmen, teils als kränkende Infragestellung erleben.

Der Arzt gerät dabei von verschiedenen Seiten unter Druck. Er hat sich mehr um Arbeitsintegration und andere psychosoziale Fragen zu kümmern, fühlt sich aber von den neuen Angeboten häufig konkurrenziert. Er muss immer mehr Zeugnisse ausfüllen, deren Stellenwert aber zunehmend in Frage gestellt wird. Sein Patient erwartet von ihm Unterstützung für seine Sichtweise, die Versicherungen und die Gesellschaft aber weisen ihm eine gutachterliche Aufgabe zu, die auch deren Ansprüchen verpflichtet ist. Die Arzt-Patienten-Beziehung ist von dieser Aufgabenvielfalt und Drucksituation geprägt, ja belastet. Wie kann der Arzt mit dieser Vielzahl von Erwartungen umgehen, wie kann er sich seiner Primäraufgabe, der Behandlung, widmen und dabei den psychosozialen Belastungen der Betroffenen und den rechtlichen und gutachterlichen Fragen genügend Gewicht geben? Welche neueren Entwicklungen im Bereich Arbeit und Integration muss er kennen? Wie kann er im Laufe seiner Behandlung die Arbeitsfähigkeit gezielt fördern, mit somatischen, psychosomatischen und psychosozialen Methoden und die Motivation seiner Patienten dafür erhöhen?

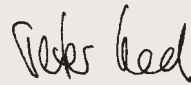
An unserer Tagung werden derartige Fragen und verschiedene praktische Lösungsansätze im Zentrum stehen. Fachleute verschiedener Tätigkeitsfelder werden in Referaten und Workshops Inputs mit relevantem Fachwissen geben. Und es wird genügend Gelegenheit für praxisbezogene Diskussionen vorhanden sein. Wir freuen uns darauf – und speziell auf Sie als interessierte Teilnehmende!



Dr. med. Hanspeter Flury
Psychiatrie/Psychotherapie FMH
Chefarzt, Klinik Schützen



Dr. med. Christel Nigg
Innere Medizin FMH
Leitende Ärztin, Klinik Susenberg



Prof. Dr. med. Peter Keel
Psychiatrie/Psychotherapie FMH
Chefarzt, Bethesda-Spital

Symposium, 21. Oktober 2009

Ab 08.30

Eintreffen, Registrierung, Kaffee

09.00

Begrüssung, Einleitung

09.15 – 09.45

Im Dschungel der Begriffe – Arbeitsunfähigkeit und Invalidität

Dr. med. Christel Nigg

Die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit und die daraus resultierenden Folgen sind ein sehr komplexes Gebiet, häufig mit Zündstoff für Konflikte sowohl in der Arzt-Patienten-Beziehung als auch in der Kommunikation mit den involvierten Kostenträgern und Sozialversicherern. Eine mögliche Ursache sind die fehlenden Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen in diesem juristisch-medizinischen Grenzgebiet. Das Referat soll einen Überblick über die Begriffe rund um Arbeitsfähigkeit und Invalidität vermitteln.

09.45 – 10.15

Das Arbeitsunfähigkeits-Zeugnis im Spiegel der Arzt-Patienten-Beziehung

Dr. med. Hanspeter Flury

Wie wirkt sich die gutachterliche Aufgabe des Arztes, die Arbeitsfähigkeit festzulegen, auf die Hauptaufgabe zu behandeln aus? Risiken und Chancen dieses Spannungsfeldes im ärztlichen und psychotherapeutischen Alltag und entsprechende Lösungsstrategien werden aufgezeigt.

10.15 – 10.30

Diskussion

10.30 – 11.00

Pause

11.00 – 11.40

Wie objektiv ist Objektivität?

Prof. Dr. med. Peter Keel

Bei der Beurteilung der Arbeitsfähigkeit stützen sich Versicherungen meist nur noch auf «objektive» Beurteilungen «neutraler» Gutachter oder Vertrauensärzte. Einem abweichenden Urteil des behandelnden Arztes wird wenig Gewicht beigemessen, da dieser als befangen (im Interesse des Patienten urteilend) gilt. Anhand von Beispielen diskrepanter Beurteilungen wird diese Sichtweise hinterfragt.

11.40 – 12.20

Das Arbeitsunfähigkeits-Zeugnis – wann therapeutisch, wann problematisch?

PD Dr. med. Andreas Klipstein

Eine Arbeitsunfähigkeit zu attestieren, ist eine alltägliche, medizinische Tätigkeit. Allerdings ist es wichtig, sich potentieller «Nebenwirkungen» dieser Massnahme bewusst zu sein, insbesondere der Folgen längerer Arbeitsabsenzen. Es gilt, früh effiziente Behandlungsmassnahmen einzusetzen, um möglichst rasch eine Reintegration in die Arbeitswelt erzielen und unnötige Berentungen vermeiden zu können. Im Referat werden Wege dafür aufgezeigt.

12.20 – 13.00

REHAFIRST: Frühintegration gemäss der 5. IV-Revision Does it work? «Patientensicht»

lic. oec. Hans Schmidt

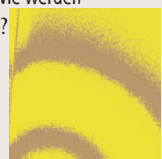
Seit Januar 2008 stehen der IV neue Frühinterventions-Möglichkeiten offen. Wie werden diese genutzt? Welches sind die Stolpersteine? Welches sind die Erfolgsfaktoren?

13.00 – 14.00

Mittagspause

13.30 – 14.00

Für Interessierte: Klinikbesichtigung





14.00 – 15.15

1. Workshop:

Begutachtung somatoformer Schmerzstörungen

Prof. Dr. med. Peter Keel

Gemäss Urteilen des eidg. Versicherungsgerichts gelten somatoforme Schmerzstörungen (und verwandte Störungen) nicht grundsätzlich als invalidisierend, da sie bei Aufbringen guten Willens zumindest hinsichtlich Arbeitsfähigkeit überwindbar seien. Nur in Ausnahmefällen liegt eine Unzumutbarkeit einer willentlichen Schmerzüberwindung und eines Wiedereinstiegs in den Arbeitsprozess vor, wozu Kriterien definiert wurden, welche aber häufig unvollständig oder gar nicht zur Anwendung gebracht werden. Diese werden vorgestellt und diskutiert.

2. Workshop:

Arbeit und Kultur

Dr. med. Christel Nigg

In anderen Kulturen werden Krankheit und Gesundheit und die Fähigkeit zu arbeiten zum Teil anders wahrgenommen. Hier können sich Konflikte in der Arzt-Patienten-Beziehung entwickeln, die nicht immer vermeidbar, aber vielleicht beeinflussbar sind, wenn man die unterschiedlichen Vorstellungen vor allem beim Thema Arbeitsfähigkeit kennt. Anhand von Fallbeispielen können schwierige Situationen besprochen werden.

3. Workshop:

Arbeitsfähigkeit aus psychiatrisch-psychotherapeutischer Sicht

Dr. med. Hanspeter Flury

Psychische und psychosoziale Faktoren prägen die Arbeitsfähigkeit stark mit: manifeste psychische Leiden, latente psychische Co-Faktoren bei körperlichen Leiden, das psychosoziale Umfeld des Patienten, sein Erleben des Medizinal- und Versicherungs-Systems und sein kultureller Hintergrund. Im Workshop soll dargestellt und diskutiert werden, wie Behandeln damit im ärztlichen und psychotherapeutischen Alltag konstruktiv umgehen können.

4. Workshop:

Umsetzung der 5. IV-Revision: Erfolge/Misserfolge

lic. oec. Hans Schmidt

Welche Erfahrungen haben die Teilnehmenden mit den neuen Gesetzesbestimmungen in den vier Nordwestschweizer Kantonen gemacht? Wurden Sie als Beteiligte (Mediziner, Arbeitgeber etc.) genügend miteinbezogen?

5. Workshop:

Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit EFL

PD Dr. med. Andreas Klipstein

Vorgestellt wird die EFL, welche eine funktionelle und realitätsgerechte Evaluation der Leistungsfähigkeit mittels ergonomischer Leistungserprobung in standardisierten Tests und eine detaillierte Erfassung der physischen Fähigkeiten und Defizite zur Planung einer beruflichen Rehabilitation ermöglicht. EFL ist die Standard-Assessment-Methode der Schweizerischen Gesellschaft für Rehabilitation SAR und der Schweizerischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation SGPMP. Ihre Vorgehensweise ist auch für Ärzte anderer Berufsgruppen aufschlussreich.

6. Workshop:

Absenzmanagement am Beispiel von Sympany

Ursula Frei-Kocher

Die Referentin stellt das Absenzmanagement vor und bringt Beispiele aus der täglichen Arbeit sowie Beispiele von erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Arzt, Patient (Mitarbeiter) und Arbeitgeber.

15.15 – 15.45

Pause

15.45 – 17.00 **Seelen-Infarkt – Wege aus der Krise**
 Gespräch mit Ruedi Josuran, Interview / Moderation Helen Issler

17.00 Umtrunk

Referenten:

Dr. med. Christel Nigg

Fachärztin für Innere Medizin FMH, Vertrauensärztin SGV, Versicherungsmedizin, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPM

Dr. med. Hanspeter Flury

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Fähigkeitsausweis Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPM, Chefarzt Klinik Schützen Rheinfelden (Klinik für Psychosomatik und Medizinische Psychotherapie)

Prof. Dr. med. Peter Keel

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Dozent Gutachterkurse der Swiss Insurance Medicine (sim), Chefarzt Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik, Bethesda-Spital Basel

PD Dr. med. Andreas Klipstein

Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation / Rheumatologie FMH, Leiter Disability Management AEH (Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene) Zürich und tätig am Institut für Rheumatologie und Physikalische Medizin Universität Zürich

lic. oec. Hans Schmidt

Rechtsanwalt Rehawork AG / Rehafirst AG

Ursula Frei-Kocher

Interne Beratung Sympany Basel

Ruedi Josuran

Business und Personal Coach mit Schwerpunkt «Kriseninterventionen». Ehemaliger Moderator Schweizer Radio DRS 1. Seit Ostern 2009 moderiert er die Sendung «Fenster zum Sonntag» auf SF2. Publikationen: «Mann zu Mann», «Mittendrin und nicht dabei», «Seele am Abgrund»

Helen Issler

Journalistin, Moderatorin, Gesprächsleiterin. Ehemalige Redaktionsleiterin und Moderatorin von Schweiz aktuell und bis 2007 Leiterin der Sendung «Menschen Technik Wissenschaft MTW». Produzentin und Autorin für die Medizinsendung «Puls», Dokumentarfilmerin. Seit September in Pension, weiterhin als freie Journalistin und Moderatorin tätig

Dank an unsere Sponsoren

Hauptsponsoren:

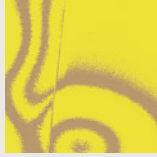


Medienpartner:



Unsere nächsten Fortbildungen:

- | | |
|--------------------------|--|
| 27. Oktober 2009 | «update»: Schlafstörungen |
| 13. November 2009 | «Mann und Gesundheit»: Fertilität und Vaterschaft |
| 11. Dezember 2009 | «Rheinfelder Tage Psychosomatik»:
Psychosomatik und Spiritualität |
| 21. Januar 2010 | «Tagung Psychoonkologie» |



Die «Rheinfelder Tage Psychosomatik» richten sich an Ärztinnen und Ärzte aus allen Bereichen der Medizin. Die Veranstaltung wird von der SAPPM für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin» anerkannt.

Als Fortbildung anerkannt:

- SGAM: Volle Fortbildungsdauer anrechenbar
- SGPP: 6,5 Creditpunkte
- SAPPM: 6 Creditpunkte
- SGGG: 7 Creditpunkte
- SGIM: 6,5 Creditpunkte

Von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung.

Teilnahme und Hinweise:

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung beträgt Fr. 190.–. Die Rechnung wird Ihnen nach der schriftlichen Anmeldung zugestellt. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung. Abmeldungen nach dem 14. Oktober 2009 können **nicht** rückvergütet werden. Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

Klinik und Hotel Schützen Rheinfelden befinden sich an der Bahnhofstrasse 19, wenige Schritte vom Bahnhof, Richtung Altstadt.

«Rheinfelder Tage Psychosomatik»	Seminarhotel Schützen
Tagungssekretariat	Tel. 061 836 25 25
Klinik Schützen	Fax 061 836 25 36
Bahnhofstrasse 19	www.hotelschuetzen.ch
4310 Rheinfelden	
Tel. 061 836 24 38	
Fax 061 836 24 44	
tagungssekretariat@klinikschoetzen.ch	

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet.

Reminder
für meine Agenda

«Rheinfelder Tage Psychosomatik»

Psychosomatik und Arbeit

21. Oktober 2009

- 1. Workshop:
Begutachtung somatoformer
Schmerzstörungen
- 2. Workshop:
Arbeit und Kultur
- 3. Workshop:
Arbeitsfähigkeit aus psychiatrisch-
psychotherapeutischer Sicht
- 4. Workshop:
Umsetzung der 5. IV-Revision:
Erfolge/Misserfolge
- 5. Workshop:
Evaluation der funktionellen
Leistungsfähigkeit EFL
- 6. Workshop:
Absenzmanagement am
Beispiel von Sympany

Anmeldung

«Rheinfelder Tage Psychosomatik und Arbeit» 21. Oktober 2009

Ich melde mich hiermit verbindlich für die 13. «Rheinfelder Tage Psychosomatik» an.

- Symposium** 21. Oktober 2009 (ganzer Tag)
Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung beträgt Fr. 190.–.
- Ich bevorzuge vegetarisches Essen

Ich melde mich für folgenden Workshop an (bitte auch 2. und 3. Wahl angeben):

1. 2. 3.

- 1. Workshop: Begutachtung somatoformer Schmerzstörungen (Keel)
- 2. Workshop: Arbeit und Kultur (Nigg)
- 3. Workshop: Arbeitsfähigkeit aus psychiatrisch-psychotherapeutischer Sicht (Flury)
- 4. Workshop: Umsetzung der 5. IV-Revision: Erfolge/Misserfolge (Schmidt)
- 5. Workshop: Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit EFL (Klipstein)
- 6. Workshop: Absenzmanagement am Beispiel von Sympany (Frei-Kocher)

Name, Vorname,
Titel/Stellung/Funktion

Adresse

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

Tel.

Fax

E-Mail

Praxisstempel

- Ich möchte die Tagungsausschreibungen künftig per E-Mail erhalten.

Symposium – 21. Oktober 2009

Psychosomatik und Arbeit

Eine Veranstaltung der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPM und der Klinik Schützen Rheinfelden



«Rheinfelder Tage Psychosomatik»

Psychosomatik und Arbeit

Tagungssekretariat
Klinik Schützen Rheinfelden
Bahnhofstrasse 19

4310 Rheinfelden

